

Magazin

erwachsenenbildung.at



Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

<https://erwachsenenbildung.at/magazin>

Außerschulische Bildung Heft 3/2020: Die Klimakrise und die gesellschaftlichen Folgen

Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e. V.
(Hrsg.)

Werner Lenz

In der Ausgabe 49, 2023:
Erwachsenenbildung für nachhaltige Entwicklung.
Kritischer Diskurs und gelebte Praxis



Außerschulische Bildung Heft 3/2020: Die Klimakrise und die gesellschaftlichen Folgen

Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e.V. (Hrsg.)

Werner Lenz

Zitation

Lenz, Werner [Rez.] (2023): Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e.V. (2020) (Hrsg.): Außerschulische Bildung. Zeitschrift der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung: Die Klimakrise und die gesellschaftlichen Folgen, 51. Jg., Heft 3/2020. In: Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs. Ausgabe 49, 2023. Online: <https://erwachsenenbildung.at/magazin/ausgabe-49>.

Schlagworte: Klimapolitik, politisches Bewusstsein, politische Bildung, transformative Lernprozesse



Abstract

„In den Beiträgen dieser Ausgabe werden Gründe und Ausmaße der Klimakrise in den Blick genommen und damit verbundene strukturelle Ungerechtigkeiten thematisiert. Zudem wird die Frage gestellt, welche Akteur*innen Verantwortung für die Bekämpfung der Klimakatastrophe tragen. Durch eine Analyse jugendlicher Protestbewegungen wird deutlich, wie wichtig es ist, den Ausschluss der nachwachsenden Generation aus der politischen Willensbildung zu überwinden. Hier hat die politische Bildung eine wichtige Aufgabe. Sie muss die Themen Zukunftsfähigkeit und Generationengerechtigkeit noch viel stärker auf die Tagesordnung setzen und selbst Verantwortung übernehmen. In welcher Weise Bildungsstätten einen Beitrag für eine zukunftsfähige Gesellschaft leisten können, ist demnach auch Thema in dieser Ausgabe.“ (Verlagsinformation)



Außerschulische Bildung. Zeitschrift der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung
Die Klimakrise und die gesellschaftlichen Folgen
Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e.V. (Hrsg.)
51. Jg., Heft 3/2020
95 Seiten

16
Rezension

Außerschulische Bildung Heft 3/2020: Die Klimakrise und die gesellschaftlichen Folgen

Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e. V. (Hrsg.)

Werner Lenz

Die Zunahme an Extrem-Wetterereignissen und die massive Zerstörung vieler Naturräume – Brände, Dürren, Hurrikane und der stetig steigende Meeresspiegel – haben die Öffentlichkeit aufgeschreckt. Seit 2018 ist der Klimawandel als Klimakrise im öffentlichen Bewusstsein angekommen und wurde auch durch die „Fridays for Future“-Bewegung von den Medien prominent aufgegriffen.

Politische Dimension der Klimakrise

In seinem Leitartikel in Heft 3 der Zeitschrift der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung „Außerschulische Bildung“ aus dem Jahr 2020 verdeutlicht der politisch engagierte Umweltwissenschaftler **Ernst Ulrich von Weizsäcker** die politische Dimension des Klimawandels. Weizsäcker führt aus, dass seit dem 19. Jahrhundert wissenschaftlich belegt ist, dass das Verbrennen von Kohle im industriellen Stil zur Erderwärmung beiträgt. Ein erhöhter Energieverbrauch, urteilt Weizsäcker, setzte erst um 1950 ein. Dieser speist sich aus dem Verbrennen von Gas, Öl und Kohle.

Weizsäcker hält es für schwierig, den entstandenen Treibhauseffekt kurzfristig zu ändern. „Kurzfristnutzen“ in Verbindung mit dem Leugnen des Klimawandels durch tonangebende Politiker*innen behindern seines Erachtens rasch wirkenden Klimaschutz. Weizsäcker kritisiert folglich auch

das Durchsetzen kurzfristiger Interessen. Für eine Politik des wirksamen Klimaschutzes seien aufklärende Warnungen notwendig, aber auch der Einsatz preisgünstiger erneuerbarer Energien, der Verzicht auf Konsum, auf das Fliegen oder auf Großveranstaltungen. Ein „Wohlstand ohne Wachstum“ sei für den Klimaschutz zwar nicht unbedeutend, aber Grundbedingung seien politische Entscheidungen. Diese betreffen z.B. die Verteilung von Arbeitszeit, Umweltsteuern oder den Abbau von Subventionen für fossile Energieträger in einem internationalen politischen Bündnis. Damit betont Weizsäcker seine Forderung nach politischem Bewusstsein für nationale und internationale Zusammenhänge. Sein Urteil lautet, wie schon der Titel seines Artikels betont: „Mit Verzicht allein ist das Klima nicht zu retten“.

Die Forderung nach einer wirksamen Klimapolitik unterstreicht auch der Umweltwissenschaftler **Martin Jänicke** in seinem kurzen Statement. Eine solche sehe z.B. ein Tempolimit, die Reduktion von

Massentierhaltung oder die Dekarbonisierung von Verkehr und Gebäuden vor. Jänicke erinnert daran, dass, analog zur Coronakrise, die Verlierer*innen einer effektiven Klimapolitik finanziell entschädigt werden sollten.

Die Bedeutung begleitender politischer Bildung in von Transformationen besonders betroffenen Regionen hebt **Thomas Krüger**, Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung, in seinem Artikel „Politische Bildung in Transformationsregionen – Reflexionsräume eröffnen“ hervor. Krüger tritt darin vehement dafür ein, dass Transformationsleistungen nicht nur materielle Investitionen, sondern auch Investitionen in die herausgeforderten Mentalitäten umfassen sollten.

Der Politikwissenschaftler **Lukas Sparenborg** thematisiert in seinem Artikel „Verantwortung übernehmen für die Klimakrise“ die strukturelle Ungerechtigkeit in der Gesellschaft – benachteiligte Gruppen tragen auch höhere Risiken. Sparenborg plädiert für schrittweise Änderungen, basierend auf einem Modell sozialer Verbundenheit. In diesem würden individuellen und institutionellen Akteur*innen unterschiedliche Rollen zukommen.

Bildung für den Klimawandel

Die Intensität jugendlicher Protestbewegungen für den Schutz des Klimas kam für viele überraschend. Der Politikwissenschaftler **Roland Roth** registriert hier Anknüpfungspunkte zur Jugendbildung. Jugendbildungsstätten, so schreibt er in seinem Artikel „Die globalen Jugendbewegung(en) für das Klima. Was hat das mit politischer Jugendbildung zu tun?“, haben nur eine Zukunft, wenn sie auch als ökologisch nachhaltige Orte agieren. Wichtig scheint ihm, dass die politische Beteiligung junger Menschen merkbar ausgebaut wird. Zurzeit werde die Jugend vor politischen Entscheidungen zu wenig gehört und zu wenig eingebunden. Lokalen Kooperationen spricht er dabei größte Chancen zu. Roth betont, dass die Rolle des Kapitalismus in der Klimakrise nicht vernachlässigt sowie Energie- und Klimawandel als Demokratieprojekt behandelt werden sollten.

Um die im Jahr 2015 durch die UNESCO verabschiedeten 17 Nachhaltigkeitsziele zu erreichen,

lenken die Erziehungswissenschaftlerin **Mandy Singer-Brodowski** und der Psychologe **Julius Grund** die Aufmerksamkeit auf eine „emotionssensible Bildung“ und das „transformative Lernen“. In ihrem Beitrag „Transformatives Lernen und Emotionen“ erörtern sie, wie bei „desorientierenden Dilemmata“ bisherige Interpretationsmuster durch neue abgelöst werden können. Emotionen spielen in den dabei vor sich gehenden Veränderungsprozessen eine wichtige Rolle. Die Aufgabe von Pädagoginnen und Pädagogen, die transformative Lernprozesse begleiten, bestehe darin, Lernende respektvoll und achtsam zur Auseinandersetzung mit den eigenen Emotionen anzuregen – um von der Komfortzone in Reflexionsräume zu wechseln.

Sehr konkret äußert sich die Politologin **Julia Wunderer** in ihrem Beitrag „Politische Bildung klimaneutral“ dazu, was Bildungsstätten in der Klimakrise tun können. Am Beispiel des Bildungs- und Kulturhauses „Villa Fohrde“ in Brandenburg zeigt sie, wie notwendig es ist, Nachhaltigkeit an Lernorten vorzuleben. Wunderer gibt zu verstehen, dass solche Initiativen eine Einbettung in eine „Politische Bildung für nachhaltige Entwicklung“ sowie entsprechende politische Rahmenbedingungen erfordern, um bewusstseinsbildend und praktisch wirksam zu werden.

Resümee: Handlungsorientierte Bildung

Dem vorliegenden Heft 3/2020 der Zeitschrift der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung gelingt es mit seinem Themenschwerpunkt „Die Klimakrise und die gesellschaftlichen Folgen“, grundsätzliche Fragen und praxisorientierte Anliegen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung wissenschaftlich fundiert darzustellen. Für die Bildungstätigkeit mit Jugendlichen und Erwachsenen ergeben sich zahlreiche Impulse. Im besten pädagogischen Sinn sind diese handlungsorientiert. Sie beziehen sich auf mögliche lokale Aktivitäten und präsentieren sich in zahlreichen Beispielen. Sie vergessen auch nicht, verbindende globale Zusammenhänge herzustellen, in denen sich Klimawandel und seine gesellschaftlichen Folgen befinden. Deshalb ist die Lektüre besonders für Anbieter*innen und Multiplikator*innen im Bereich politischer Bildung als sehr geeignet zu empfehlen.



Foto: www.medienst.com
Sissi Fugler

em. Univ.-Prof. Dr. Werner Lenz

werner.lenz@uni-graz.at
<http://urbi.uni-graz.at/de/fakultaet>

Werner Lenz war bis 2012 Professor für Erziehungswissenschaften mit Schwerpunkt Erwachsenenbildung. Außerdem war er als Gastprofessor an verschiedenen Universitäten im In- und Ausland tätig. Seine Forschungsschwerpunkte lagen in den Bereichen Bildung und gesellschaftlicher Wandel, lebensbegleitende Bildung – lebenslanges Lernen sowie Nationale/Internationale Erwachsenenbildung. Er leitete viele Jahre das Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaft der Universität Graz und war Gründungsdekan der Umwelt-, Regional- und Bildungswissenschaftlichen Fakultät (URBI) der Karl-Franzens-Universität Graz.

Impressum/Offenlegung



Magazin erwachsenenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs
Gefördert aus Mitteln des BMBWF
erscheint 3 x jährlich online, mit Parallelausgabe im Druck
Online: <https://erwachsenenbildung.at/magazin>

Herstellung und Verlag der Druck-Version:
Books on Demand GmbH, Norderstedt

ISSN: 1993-6818 (Online)
ISSN: 2076-2879 (Druck)
ISSN-L: 1993-6818
ISBN: 9783757815011

Medieninhaber



Bundesministerium
Bildung, Wissenschaft
und Forschung

Bundesministerium für Bildung,
Wissenschaft und Forschung
Minoritenplatz 5
A-1010 Wien



bifeb
bundesinstitut für
erwachsenenbildung

Bundesinstitut für Erwachsenenbildung
Bürglstein 1-7
A-5360 St. Wolfgang

Redaktion



CONEDU

CONEDU – Verein für Bildungsforschung und -medien
Keplerstraße 105/3/5
A-8020 Graz
ZVR-Zahl: 167333476

Herausgeber*innen der Ausgabe 49, 2023

Prof. Dr. Franz Rauch (Alpen-Adria-Universität Klagenfurt)
Mag.ª Julia Schindler (Universität Innsbruck)

Herausgeber*innen des Magazin erwachsenenbildung.at

Kmsr.ⁱⁿ Eileen Mirzabaegi, BA MA (BMBWF)
Dr. Dennis Walter (bifeb)

Fachbeirat

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elke Gruber (Universität Graz)
Dr. Lorenz Lassnigg (Institut für Höhere Studien)
Mag. Kurt Schmid (Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft)
Mag.ª Julia Schindler (Universität Innsbruck)
Dr. Stefan Vater (Verband Österreichischer Volkshochschulen)
Mag. Lukas Wieselberg (ORF science.ORF.at und Ö1)

Redaktion

Mag.ª Bianca Friesenbichler (Verein CONEDU)
Mag. Wilfried Frei (Verein CONEDU)

Fachlektorat

Mag.ª Laura R. Rosinger (Textconsult)

Übersetzung

Übersetzungsbüro Mag.ª Andrea Kraus

Satz

Marlene Schretter, BA

Design

Karin Klier (tür 3))) DESIGN)

Website

wukonig.com | Wukonig & Partner OEG

Medienlinie

„Magazin erwachsenenbildung.at – Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs“ (kurz: Meb) ist ein redaktionelles Medium mit Fachbeiträgen von Autor*innen aus Forschung und Praxis sowie aus Bildungsplanung, Bildungspolitik u. Interessensvertretungen. Es richtet sich an Personen, die in der Erwachsenenbildung und verwandten Feldern tätig sind, sowie an Bildungsforscher*innen und Auszubildende. Das Meb fördert die Auseinandersetzung mit Erwachsenenbildung seitens Wissenschaft, Praxis und Bildungspolitik und spiegelt sie wider. Es unterstützt den Wissenstransfer zwischen aktueller Forschung, innovativer Projektlandschaft und variantenreicher Bildungspraxis. Jede Ausgabe widmet sich einem spezifischen Thema, das in einem Call for Papers dargelegt wird. Die von Autor*innen eingesendeten Beiträge werden dem Peer-Review eines Fachbeirats unterzogen. Redaktionelle Beiträge ergänzen die Ausgaben. Alle angenommenen Beiträge werden lektoriert und redaktionell für die Veröffentlichung aufbereitet. Namentlich ausgewiesene Inhalte entsprechen nicht zwingend der Meinung der Herausgeber*innen oder der Redaktion. Die Herausgeber*innen übernehmen keine Verantwortung für die Inhalte verlinkter Seiten und distanzieren sich insbesondere von rassistischen, sexistischen oder sonstwie diskriminierenden Äußerungen oder rechtswidrigen Inhalten solcher Quellen.

Alle Artikel und Ausgaben des Magazin erwachsenenbildung.at sind im PDF-Format unter <https://erwachsenenbildung.at/magazin> kostenlos verfügbar. Das Online-Magazin erscheint parallel auch in Druck (Print-on-Demand) sowie als E-Book.

Urheberrecht und Lizenzierung

Wenn nicht anders angegeben, erscheint die Online-Version des „Magazin erwachsenenbildung.at“ ab Ausgabe 28, 2016 unter der Creative Commons Lizenz CC BY 4.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>).



Benutzer*innen dürfen den Inhalt zu den folgenden Bedingungen verbreiten, verteilen, wiederveröffentlichen, bearbeiten, weiterentwickeln, mixen, kompilieren und auch monetarisieren (kommerziell nutzen):

- Namensnennung und Quellenverweis. Sie müssen den Namen des/der Autor*in nennen und die Quell-URL angeben.
- Angabe von Änderungen: Im Falle einer Bearbeitung müssen Sie die vorgenommenen Änderungen angeben.
- Nennung der Lizenzbedingungen inklusive Angabe des Links zur Lizenz. Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter die dieses Werk fällt, mitteilen.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt. Nähere Informationen unter <https://www.fairkom.eu/CC-at>.

Im Falle der Wiederveröffentlichung oder Bereitstellung auf Ihrer Website senden Sie bitte die URL und/oder ein Belegexemplar elektronisch an magazin@erwachsenenbildung.at oder postalisch an die angegebene Kontaktadresse.

Kontakt und Hersteller

Magazin erwachsenenbildung.at
Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs
p. A. CONEDU – Verein für Bildungsforschung und -medien
Keplerstraße 105/3/5, A-8020 Graz
magazin@erwachsenenbildung.at